

# INTERNATIONALE MIGRATION AUS DER PERSPEKTIVE DES NACHHALTIGKEITSKONZEPTS

RADOSLAV ŠTEFANČÍK

Wirtschaftsuniversität Bratislava, Fakultät für angewandte Sprachen, Bratislava, Slowakei  
radoslav.stefancik@euba.sk

Internationale Migration ist ein bedeutendes soziales Phänomen, das sich auf den sozialen Zusammenhalt, die wirtschaftliche Stabilität und politische Entscheidungsprozesse auswirkt. Dieser Artikel konzentriert sich auf die Analyse von Migration im Kontext der Nachhaltigkeit und berücksichtigt dabei die Notwendigkeit langfristiger, ausgewogener Lösungen auf sozialer und wirtschaftlicher Ebene. Besonderes Augenmerk wird auf den Diskursrahmen gelegt, der durch Migration im öffentlichen Raum konstruiert wird, sowie auf dessen Einfluss auf die Gestaltung der öffentlichen Politik. Der Artikel wird zeigen, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema internationale Migration entscheidend für die Nachhaltigkeit des Wirtschaftswachstums, die Stabilität des Arbeitsmarktes und die langfristige Tragfähigkeit der Sozialsysteme ist. Das Problem beim Diskurs über Migration ist jedoch, dass Politiker dazu neigen, Migration zur Polarisierung der Gesellschaft zu nutzen, um Wähler zu mobilisieren, anstatt sich auf die positiven Auswirkungen der Migration auf die Nachhaltigkeit verschiedener wirtschaftlicher und sozialer Systeme im Aufnahmeland zu konzentrieren. Die Slowakei ist ein Paradebeispiel für ein Land, das über unzureichende Einwanderungs- und Integrationspolitiken verfügt und stattdessen Politiker hat, die Migration als Bedrohung darstellen.

DOI  
[https://doi.org/  
10.18690/um.ff.6.2026.12](https://doi.org/10.18690/um.ff.6.2026.12)

ISBN  
978-961-299-141-8

## Schlüsselwörter:

Migration,  
Nachhaltigkeit,  
Slowakei,  
Populismus,  
Diskurs



University of Maribor Press

DOI  
[https://doi.org/  
10.18690/um.ff.6.2026.12](https://doi.org/10.18690/um.ff.6.2026.12)

ISBN  
978-961-299-141-8

**Keywords:**  
migration,  
sustainability,  
Slovakia,  
populism,  
discourse

# INTERNATIONAL MIGRATION FROM THE PERSPECTIVE OF SUSTAINABILITY

RADOSLAV ŠTEFANČÍK

University of Economics Bratislava, Faculty of Applied Languages, Bratislava, Slovakia  
[zuzana.gasova@euba.sk](mailto:zuzana.gasova@euba.sk)

International migration is a significant social phenomenon that affects social cohesion, economic stability, and political decision-making processes. This article analyzes migration in the context of sustainability, considering the need for long-term, balanced solutions at the social and economic levels. Particular attention is paid to the discourse framework constructed by migration in the public sphere and its influence on the shaping of public policy. The article will show that addressing international migration is crucial for the sustainability of economic growth, the stability of the labor market, and the long-term viability of social systems. However, the problem with the discourse on migration is that politicians tend to use migration to polarize society and mobilize voters, rather than focusing on the positive effects of migration on the sustainability of various economic and social systems in the host country. Slovakia is a prime example of a country that has inadequate immigration and integration policies and instead has politicians who portray migration as a threat.



## 1 Einleitung

Die internationale Migration ist in den letzten Jahren in den Mittelpunkt des politischen Diskurses in den Ländern Mittel- und Osteuropas gerückt (Androvičová, 2017). Während klassische Einwanderungsländer sich bereits seit mehreren Jahrzehnten mit Einwanderungs- und Integrationspolitik befassen müssen (Liďák, 2016; Hayes, Dudek, 2019), handelt es sich in den Ländern Mittel- und Osteuropas um ein relativ neues Thema der öffentlichen Politik. Vor 1989 war diese Region aus politischen, ökonomischen und sozialen Gründen eher durch Auswanderung als durch Einwanderung gekennzeichnet (Štefančík, Nemcová, 2015). Seit dem Beitritt der postkommunistischen Staaten zur Europäischen Union haben sich die Migrationsprozesse in diesen Ländern umgekehrt, und die Zahl der Einwanderer ist höher als die der Auswanderer (Letavajová, Divinský, 2019). Vor diesem Hintergrund gewannen die Fragen nach den politischen, wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Auswirkungen der Migration an Relevanz. Anstelle einer sachlichen Diskussion wird das Thema Migration eher zur Mobilisierung der Wähler instrumentalisiert. Im Mittelpunkt des Migrationsdiskurses steht nicht die Frage, wie durch die Migration positive Effekte für das Zielland erzielt werden können, sondern im Gegenteil, wie die Migration gestoppt werden kann. In politischen Diskursen tauchen daher Fragen auf, wie man die Grenzen schützen, die Zahl der Migranten reduzieren und Migranten in ihre Herkunftsländer zurückschicken kann (Spálová, Mikuláš, 2022). Das Problem, und darauf basieren meine Überlegungen, ist, dass Migration nicht gestoppt werden kann, dass es sich nur um einen einfachen Wahlkampfeslogan der Populisten handelt. In Wirklichkeit ist es noch keinem Land gelungen, die Einwanderungsprozesse vollständig zu stoppen. Staaten mit entwickelten Volkswirtschaften. Im Gegensatz dazu analysieren proaktiv agierende Staaten, welche Migrantengruppen zur Verbesserung des Lebensstandards, des Wachstums des BIP, der Sicherung der Stabilität des Rentensystems oder die Lösung des demographischen Defizits einen Beitrag leisten könnten. Mit anderen Worten: Wie kann durch Migration die Nachhaltigkeit des sozialen und wirtschaftlichen Systems erreicht werden?

Das Ziel dieses Beitrags ist es, den Zusammenhang zwischen internationaler Migration und Nachhaltigkeit zu erläutern und die Ergebnisse einer Analyse des slowakischen Migrationsdiskurses mit Schwerpunkt auf den positiven Aspekten der Migration vorzustellen. Die positiven Auswirkungen einer gesteuerten Migration auf die Zielländer sind vielfältig, doch in der öffentlichen Debatte werden eher die

negativen Aspekte hervorgehoben (Letavajová, 2021). Besonders negativ äußern sich slowakische Politiker gegenüber Muslimen (Kosárová, 2023), die in der Slowakei vom Staat nicht als eigenständige und unabhängige Religionsgemeinschaft anerkannt werden. Die Slowakische Republik ist gerade ein Land, in dem Defizite in den Bereichen nachhaltiges Wirtschaftswachstum, Demographie, aber auch in Fragen der Nachhaltigkeit des Sozialsystems, insbesondere der Rentenversicherung, bestehen. Dieser Text erklärt, wie slowakische Politiker das Thema der Migration wahrnehmen, insbesondere im Zusammenhang mit den genannten Problemen der Wirtschaft, der Demographie und des Sozialsystems. Die Hauptmethode zur Darstellung der Zusammenhänge zwischen Migration und der Haltung slowakischer Politiker zur Erreichung von Nachhaltigkeit wird die Diskursanalyse sein.

## 2 Das Konzept der Nachhaltigkeit und Migration

Obwohl Migration oft negativ diskutiert wird, hat sie viele positive Auswirkungen, insbesondere auf die Bereiche, die die tragenden Säulen des Konzepts der Nachhaltigkeit bilden – Wirtschaft, Sozialsystem und Umwelt. Das Problem des Konzepts der Nachhaltigkeit in Bezug auf Migration besteht jedoch darin, aus welcher Perspektive wir die Vorteile der Migration betrachten. Migration hat nämlich positive Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum und die Stabilität des Arbeitsmarktes in den Zielländern. In den Herkunftsländern der Migranten kann es jedoch umgekehrt sein, also die negativen Auswirkungen können dominieren. Wenn das Zielland junge, gut ausgebildete und qualifizierte Arbeitskräfte anzieht, ist das natürlich ein Instrument der Nachhaltigkeit. Auf der anderen Seite verliert das Herkunftsland jedoch diese Arbeitskräfte. Für das Herkunftsland kann es von Vorteil sein, wenn im Ausland arbeitende Personen einen Teil ihres Einkommens in ihr Herkunftsland überweisen, um den Lebensstandard eines Teils der Bevölkerung zu verbessern. In größerem Umfang kann dies sogar zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beitragen (Heilmann, 2006).

Im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit durch die Migration wäre es angebracht, auch die ethische Dimension dieses Problems zu beleuchten (Røpke, 2006). Arbeitgeber sind daran interessiert, billige Arbeitskräfte aus dem Ausland zu beschäftigen (), wobei sie selten die Interessen des Herkunftslandes berücksichtigen. Dabei müssen wir nicht nur an Niedriglohnempfänger denken, sondern auch an qualifizierte Arbeitnehmer, die sehr gefragt sind, wie beispielsweise Krankenschwestern oder Ärzte. Die Slowakei ist auch Beispiel für ein Land, aus dem

viele junge Menschen wegziehen, um an ausländischen Universitäten u. a. Medizin zu studieren, wobei sich nur ein kleiner Teil der Studierenden dafür entscheidet, als Ärzte in der Slowakei zu arbeiten. Aus der Sicht der Nachhaltigkeit des Gesundheitssystems gibt es noch eine schlimmere Alternative, nämlich wenn sich ein Absolvent der Medizin an einer slowakischen Universität entscheidet, Slowakei zu verlassen und im Ausland zu arbeiten. Da das Hochschulstudium in der Slowakei kostenlos ist, investiert der Staat sechs Jahre lang in einen jungen Menschen, wobei das Medizinstudium für den Staat unter allen Fachrichtungen eines der teuersten ist, und der Medizinabsolvent entscheidet sich schließlich, die Slowakei zu verlassen. Aus wirtschaftlicher Sicht ist dies für den Staat ein reiner finanzieller Verlust. Wenn wir also die nachhaltige Entwicklung als „eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der Gegenwart gerecht wird, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu beeinträchtigen, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“ (Generalversammlung der Vereinten Nationen 1987) definieren, sollten wir auch an andere Staaten denken.

Neben der wirtschaftlichen Dimension wird häufig auch die soziale Dimension der Migration diskutiert (Čiefová, 2020; Seresová, 2022). Die soziale Dimension bezieht sich auf die Integration von Migranten in die Gesellschaft. Wenn Migranten Zugang zu Bildung, Beschäftigung und sozialen Dienstleistungen erhalten, fördert dies die soziale Vielfalt, den kulturellen Austausch und das demographische Gleichgewicht in den Zielländern. Umgekehrt kann eine fehlerhafte Integration zu sozialen Spannungen, Diskriminierung und Segregation führen und damit die soziale Nachhaltigkeit gefährden.

Schließlich wirkt sich Migration aus ökologischer Sicht auf den Ressourcenverbrauch, den Verkehr und die Urbanisierung aus, insbesondere wenn sie sich auf große Städte konzentriert. Eine nachhaltige Migrationsplanung, die den Bedarf an Infrastruktur, Wohnraum und Energie berücksichtigt, kann die Umweltbelastung minimieren und das Gleichgewicht zwischen Bevölkerungswachstum und verfügbaren natürlichen Ressourcen fördern.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass internationale Migration ein wichtiges Instrument für nachhaltige Entwicklung ist, wenn sie eine effektive wirtschaftliche Integration von Migranten fördert, soziale Inklusion und Gleichheit gewährleistet und gleichzeitig die Auswirkungen auf die Umwelt minimiert. Eine gut funktionierende Integration von Migranten gilt gleichzeitig als geeigneter Schutz vor Fremdenfeindlichkeit (Triandafyllidou, Yeoh, 2023).

### 3 Migration und der slowakische Diskurs

Der vorliegende Text stellt die Vorteile der Migration für die Zielländer dar. Wenn Migration ein geeignetes Instrument für die Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen und sozialen Systems sowie für einen besseren Umweltschutz sein kann, wäre zu erwarten, dass die Staaten die Migration unterstützen würden. Ein Blick auf den slowakischen Diskurs (und nicht nur den slowakischen) zeigt jedoch, dass Politiker Migration nicht als Chance für das Land, sondern eher als Belastung oder Bedrohung auffassen (Androvičová, 2015, Štefančík, Kiner, 2021; Bozogánová, Kentoš, Piterová, 2022). Psychologische Untersuchungen zeigen, dass politische Botschaften, die Ängste und Befürchtungen hervorrufen, wirksamer sind als positive Botschaften (Tannenbaum et al., 2015). Gerade das Schüren von Angst vor Migranten ist zu einem wirksamen Instrument der Populisten in ganz Europa geworden (Demirkol, 2022). Populistische Politiker stellen Migranten als persönliche, wirtschaftliche, kulturelle und letztlich auch politische Bedrohung dar (Demirkol, 2022; Štefančík et al., 2023). Auf persönlicher Ebene werden Migranten von Populisten als potenzielle Terroristen oder als Überträger exotischer Krankheiten dargestellt. Populisten sehen Migranten auch als wirtschaftliche Bedrohung, da sie sie als Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt betrachten. Die kulturelle Bedrohung besteht Meinung nach darin, dass die Kulturen und Religionen der Migranten mit den Grundsätzen des Christentums nicht vereinbar sind. Die politische Bedrohung schließlich basiert auf der Vorstellung, dass die Nationalstaaten aufgrund der Migrationspolitik der Europäischen Union (z. B. des sogenannten Quotensystems zur Verteilung von Migranten unter den Mitgliedstaaten) ihre Souveränität verlieren.

Das Problem des slowakischen Migrationsdiskurses besteht darin, dass das Narrativ – Migranten sind eine Bedrohung – nicht nur von radikalen Populisten und Extremisten verbreitet wird, sondern dass ähnliche Ansichten auch von einigen Politikern der sogenannten demokratischen Mitte vertreten werden (Liďák, Štefančík, 2022). In den Medien erscheinen häufig Berichte über Straftaten von Migranten und, wenn kein Beispiel aus der Slowakei verfügbar ist, werden Beispiele aus Westeuropa übernommen. Eine solche Darstellung der Migrationsprozesse kann sich dann negativ auf die Bildung der öffentlichen Meinung auswirken.

Ein weiterer Mangel des slowakischen Migrationsdiskurses besteht im Fehlen eines Konzepts zur Integration von Migranten (Štefančík, 2022). Politiker präsentieren Ideen, wie sie die Migration stoppen, eine bessere Grenzkontrolle sicherstellen und Ungarn beim Schutz der Außengrenzen des Schengen-Raums unterstützen wollen. Es wird jedoch nie darüber diskutiert, wie Migranten, die eine Aufenthaltsgenehmigung in der Slowakei erhalten haben, in die slowakische Gesellschaft integriert werden sollen. Dabei ist eine gut funktionierende Integrationspolitik genauso wichtig wie eine gut gesteuerte Einwanderungspolitik. Die Slowakei befindet sich in der Diskussion über die Integration von Migranten hinter anderen EU-Staaten, was sich in Zukunft als Fehler erweisen könnte.

#### 4 Der Migrationsdiskurs aus Sicht des Nachhaltigkeitskonzepts

In der Fachliteratur findet eine Diskussion darüber statt, wie Populisten ihre Ansichten zu Migranten präsentieren, wenn sie aus der Opposition in die Regierung kommen, Regierungsverantwortung übernehmen und bestehende Probleme lösen müssen (Askim, Karlsen, Kolltveit, 2022; Luo, 2024). In der Slowakei haben die Populisten zwischen 2020 und 2023 die Regierungsmitglieder besonders intensiv dafür kritisiert, dass sie nicht in der Lage waren, die Grenzen zu schützen, um die Migrationsroute durch die Slowakei zu verhindern. Nach den Parlamentswahlen 2023 gewannen sie jedoch die Wahlen, bildeten eine Koalitionsregierung und standen unter anderem vor dem Problem des Arbeitskräftemangels auf dem slowakischen Arbeitsmarkt. Gerade durch die Analyse des Migrationsdiskurses lassen sich Veränderungen in der Stellungnahme auch der slowakischen Politiker zur internationalen Migration beobachten. Sie sind sich dessen bewusst, dass zur Sicherung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung auch (billige) Arbeitskräfte aus Ausland notwendig sind. In der Sprache der Populisten lässt sich diese Veränderung an der Art und Weise erkennen, wie sie die Migranten bezeichnen. Bis 2023 wurden Migranten in der Regel mit einem einzigen Wort bezeichnet – „Migranten“. Diese Bezeichnung berücksichtigte jedoch nicht die innere Struktur der Migrationsprozesse. Dadurch wurde die Einteilung der Migranten in Kategorien nicht berücksichtigt. Selbst Politiker vermieden die Verwendung der Bezeichnung „*Flüchtling*“ und bevorzugten die Bezeichnung „*Wirtschaftsmigrant*“. Mit dieser Wortwahl leugneten sie alle anderen Gründe außer dem wirtschaftlichen, aus denen Migranten gezwungen waren, ihr Herkunftsland zu verlassen. Die Bezeichnung „*Wirtschaftsmigrant*“ erhielt im slowakischen politischen Diskurs so eine negative Konnotation.

Die Meinungsänderung der Populisten in Bezug auf die Migranten erfolgte unmittelbar nach der Übernahme der Regierungsverantwortung im Herbst 2023. Seit dieser Zeit besteht das Interesse daran, Migranten in zwei Gruppen zu kategorisieren: „legale“ und „illegale“ Migranten. Das Adjektiv „legal“ wird von Populisten verwendet, um die Unterstützung der Öffentlichkeit für die Politik der Beschäftigung von Migranten auf dem slowakischen Arbeitsmarkt zu gewinnen. Der Ministerpräsident sagt, dass „legale Migranten“ der slowakischen Wirtschaft helfen könnten. Auch slowakische Politiker sind sich bewusst, dass durch die Migration ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum erreicht werden kann. Der slowakische Ministerpräsident spricht nicht nur über diese Möglichkeit, sondern unternimmt auch konkrete Schritte: Besuche in Ländern mit einem Überschuss an Arbeitskräften, um auf dem slowakischen Arbeitsmarkt eine höhere Beschäftigungsquote unter Migranten zu erreichen.

*„Ukrainer sind für uns willkommene Arbeitskräfte... Ukrainer, die daran interessiert sind, hier zu bleiben, sind bei uns willkommen, da sie sprachlich nahestehen und oft über eine sehr gute Ausbildung verfügen“ (Robert Fico, nach Pekárková, 2024).*

*„Wir bereiten eine ganze Reihe von Gesetzen, institutionellen und finanziellen Instrumenten vor, die dazu beitragen sollen, die Vermittlung von Menschen aus dem Ausland – wohlgemerkt legalen Migranten – in der Slowakischen Republik zu beschleunigen“ (Robert Fico, nach Pekárková, 2024).*

*„Wir sprechen vor allem von Menschen, die wir in der Industrie brauchen, insbesondere in Unternehmen, die Teil der Automobilindustrie sind. Aber wir sprechen auch von Berufen wie Krankenschwester. In Usbekistan wurde bereits gemeinsam mit Deutschland ein Modell entwickelt, in dem bestimmte Berufe direkt auf dem Gebiet Usbekistans vorbereitet werden. Das ist unser Ziel“ (Robert Fico, in Dnes 24, 2025).*

Der slowakische Ministerpräsident Fico betonte 2024 und 2025 in einem ganz anderen Ton (anders als zu seiner Zeit in der Opposition) die Notwendigkeit der legalen Migration als Instrument zur Lösung des Arbeitskräftemangels, wobei er sich insbesondere auf Ukrainer konzentrierte. Sie bilden derzeit die größte Migrantengruppe in der Slowakei. Robert Fico suchte auch in Usbekistan und anderen asiatischen Staaten, die er als Ministerpräsident besucht hat, neue Arbeitskräfte. Im Kontext der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit spiegeln seine Äußerungen das Bestreben wider, die Kontinuität und Wettbewerbsfähigkeit der slowakischen Industrie zu sichern, insbesondere des Automobilssektors, der in der Slowakei der Hauptpfeiler der Volkswirtschaft ist, aber auch des Gesundheitswesens, in dem ein offensichtlicher Arbeitskräftemangel (Krankenschwestern und Ärzte) besteht. Die Ausbildung von Arbeitskräften direkt

in Usbekistan deutet auf einen Ansatz zur Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte hin, der sowohl zur Stabilität des Arbeitsmarktes als auch zur Entlastung der heimischen Bildungskapazitäten beitragen kann.

Unter dem Gesichtspunkt der sozialen Nachhaltigkeit hebt Fico die sprachliche und kulturelle Nähe der Ukrainer hervor und weist damit auf das Potenzial für eine schnellere Integration in die Gesellschaft hin. Gleichzeitig kann seine Betonung der „Legalität“ der Migration und die Unterscheidung zwischen legalen und illegalen Migranten die öffentliche Debatte polarisieren und Hindernisse für einen integrativen Ansatz schaffen. Im Falle der Usbeken handelt es sich um ein pragmatisches Modell, das die mit illegaler Migration verbundenen Risiken verringern kann, aber gleichzeitig Fragen hinsichtlich der Bereitschaft der slowakischen Institutionen für kulturelle und religiöse Vielfalt aufwirft, da Usbekistan ein überwiegend muslimisches Land ist.

Der Umweltaspekt der Nachhaltigkeit fehlt in Ficos Äußerungen. Die Migration als Instrument der Entwicklung sollte auch im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf Infrastruktur, Wohnen, Verkehr und Ressourcenverbrauch betrachtet werden. In dieser Hinsicht fehlt ein Hinweis darauf, wie die Slowakei die ökologischen Herausforderungen, die mit dem Bevölkerungswachstum infolge der Migration verbunden sind, bewältigen will und wird.

## **5 Diskussion**

Wie bereits erwähnt, kann Migration nicht nur positive Auswirkungen auf die wirtschaftliche, sondern auch auf die soziale und ökologische Nachhaltigkeit haben. Aus wirtschaftlicher Perspektive geht es vor allem darum, die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes zu befriedigen. Die Wirtschaftsmigranten sind bereit, auch solche Tätigkeiten auszuüben, für die es seitens der einheimischen Bevölkerung keine Nachfrage gibt (Letavajová, Divinský, 2019). Neben ihrer rein wirtschaftlichen Bedeutung haben Wirtschaftsmigranten auch positive Auswirkungen auf das Rentensystem (Alves et al., 2019). Die europäischen Rentensysteme basieren auf der Annahme, dass die Sozialabgaben der erwerbstätigen Bevölkerung im produktiven Alter die Sozialhilfe für Senioren finanzieren kann. Komplikationen treten auf, wenn die Zahl der Neugeborenen geringer ist als für die natürliche Reproduktion der Gesellschaft erforderlich ist. Einige Staaten lösen dieses Problem durch eine

durchdachte Einwanderungspolitik; in der Slowakei wird jedoch die fachliche Debatte über deren Gestaltung vernachlässigt.

Durch den Zusammenhang zwischen Migration und Nachhaltigkeit entsteht jedoch noch ein anderes Problem. Wenn wir von Nachhaltigkeit sprechen, meinen wir in der Regel das Zielland der Migration. Für das Herkunftsland kann die Auswanderung der eigenen Bevölkerung jedoch mehr negative als positive Auswirkungen haben. Die Migration kann sich bei hoher Arbeitslosigkeit positiv auf das Herkunftsland auswirken. Durch die Auswanderung eines Teils der Bevölkerung kann sich das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt stabilisieren. Eine geringere Zahl von Arbeitslosen bedeutet zugleich einen geringeren Bedarf an staatlichen Sozialleistungen.

Das Konzept der Nachhaltigkeit basiert auf der Annahme, dass das wirtschaftliche und soziale System für beide Kategorien von Staaten, sowohl für die Zielländer als auch für die Herkunftsländer der Migranten, vorteilhaft sei. Positive Auswirkungen der Auswanderung lassen sich im Herkunftsland beobachten, wenn durch die Auswanderung eine niedrigere Arbeitslosenquote und damit eine geringere Belastung des Sozialversicherungssystems erreicht wird. Ebenso positiv ist es, wenn die Überweisungen das Gesamt-BIP des Herkunftslandes erhöhen (Triandafyllidou, Yeoh, 2023). Allerdings kann die Auswanderung für das Herkunftsland mehr negative als positive Auswirkungen haben. Die bereits erwähnten Überweisungen haben auch ihre Schattenseiten. Obwohl sie zum Einkommen der Haushalte beitragen, können sie eine Abhängigkeit von Geldern aus dem Ausland schaffen, was zu einer Stagnation der lokalen Wirtschaft führen kann, da sich ein Teil der Bevölkerung auf Überweisungen statt auf die heimische Produktivität verlässt. Eine negative Folge ist der Braindrain, also die Abwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte. Einige Regionen im Herkunftsland können von einem erheblichen Bevölkerungsrückgang betroffen sein, was ihre sozioökonomische Entwicklung negativ beeinflusst. Der Wegzug qualifizierter Arbeitskräfte schwächt die Produktivität und das Innovationspotenzial der heimischen Wirtschaft. Langfristig hat der Wegzug dieser Art von Arbeitskräften negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit des Landes und auf die Modernisierungsprozesse. Der Mangel an Arbeitskräften im Gesundheitswesen, im Bildungswesen oder im Baugewerbe kann die Qualität der Dienstleistungen verschlechtern und den Druck auf die verbleibende Bevölkerung erhöhen, während es im Agrarsektor zu einem Rückgang der lokalen Produktion kommen kann.

So wie wir negative Auswirkungen der Migration auf die Herkunftsländer im wirtschaftlichen Bereich feststellen, identifizieren wir ebenso negative Auswirkungen im sozialen Bereich. Die langfristige Trennung von Familienmitgliedern ist bei der Aufrechterhaltung des Familienzusammenhalts nicht förderlich. Die Abwanderung junger und aktiver Menschen führt zu einem demographischen Defizit, das die Nachhaltigkeit der Sozialleistungen und des Rentensystems gefährdet. Wenn einige Haushalte durch Überweisungen von im Ausland lebenden Familienangehörigen unterstützt werden und andere auf ihre eigenen, im Herkunftsland erworbenen Ressourcen angewiesen sind, kann eine neue Form der sozialen Polarisierung entstehen. Der langfristige Aufenthalt von Emigranten im Ausland führt zum Import neuer Werte und Lebensstile, was bereichernd sein kann, aber auch zu kulturellen Spannungen nach der Rückkehr führen kann.

Die oben beschriebenen Auswirkungen der Emigration auf das Herkunftsland führen zu der Frage, ob Migration mit dem Konzept der Nachhaltigkeit vereinbar ist. Wenn Migration positive Auswirkungen auf die Wirtschaft, das Sozial- und Rentensystem, die demographische Entwicklung oder die Nachhaltigkeit des Bildungssystems in den Zielländern hat, können wir in den Herkunftsländern genau die gegenteiligen Auswirkungen feststellen. Durch Migration können wir also die Nachhaltigkeit fördern, aber in der Regel gilt dies für die Zielländer der Migration, nicht für die Herkunftsländer

## **6 Fazit**

Aus den Ausführungen in diesem Beitrag geht hervor, dass die Beziehung zwischen Migration und Nachhaltigkeit ambivalent ist und vor allem davon abhängt, aus welcher Perspektive wir sie betrachten. Im Falle des Ziellandes der Migration finden wir eine Reihe von Argumenten, die die Ansicht stützen, dass Migration die Nachhaltigkeit fördert. Das Gegenteil muss jedoch nicht unbedingt zutreffen. Es muss nicht unbedingt so sein, dass das Konzept der Nachhaltigkeit in den Herkunftsländern nicht funktioniert. Die Abwanderung bestimmter sozioökonomischer Segmente kann jedoch die Umsetzung erheblich erschweren. Der Weggang junger, gebildeter und qualifizierter Menschen kann zu einem ungünstigen demographischen Trend führen, sodass es zu einer Überalterung der Bevölkerung, zur Gefährdung, der Reproduktion der Arbeitskräfte und der Sicherstellung der sozialen Dienstleistungen kommt, wodurch die soziale

Nachhaltigkeit beeinträchtigt wird. Der Verlust qualifizierter Arbeitskräfte („Brain-Drain“) verringert das Innovationspotenzial und die Produktivität, während die Abhängigkeit von Überweisungen aus den Zielländern trotz kurzfristiger Stabilisierung der Einkommen der Haushalte, langfristig jedoch die Investitionen in die lokale Wirtschaft, Infrastruktur und lokale Unternehmen schwächt, wodurch die wirtschaftliche Nachhaltigkeit des Herkunftslandes gefährdet wird. Die Abwanderung erschwert die ökologische Nachhaltigkeit, da die geringere Zahl qualifizierter Fachkräfte die Fähigkeit des Landes zur Umsetzung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien und der Anpassung an den Klimawandel verringert. In politischer und institutioneller Hinsicht kann die Abwanderung zu einer Schwächung der Bürgerbeteiligung und der Stabilität der Institutionen führen.

In Bezug auf das Zielland der Migration weist das Konzept der Nachhaltigkeit eine besondere Dimension auf, da die Ankunft von Migranten das demografische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Gleichgewicht der Aufnahmegesellschaft beeinflusst. Migration kann zur demografischen Nachhaltigkeit beitragen, indem sie die Arbeitskräfte ergänzt, insbesondere in Ländern mit niedriger Geburtenrate und alternder Bevölkerung, wodurch die Stabilität der Renten- und Sozialsysteme gefördert wird. Aus wirtschaftlicher Sicht füllen Migranten oft Lücken auf dem Arbeitsmarkt, steigern die Produktivität und bringen neue Fähigkeiten mit, was die wirtschaftliche Nachhaltigkeit fördern kann, aber gleichzeitig Druck auf die Infrastruktur, den Wohnungsmarkt und die öffentlichen Dienstleistungen ausübt. Die soziale Nachhaltigkeit wird durch die Fähigkeit des Ziellandes, Migranten zu integrieren, Chancengleichheit zu gewährleisten und Segregation sowie soziale Spannungen zu verhindern, beeinflusst. Hier zeigt sich jedoch in mehreren Staaten ein Problem: Migranten aus bestimmten Staaten, Regionen oder Religionen können sich nicht in die Gesellschaft des Ziellandes integrieren. Aus diesem Grund wird der Integration derzeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt, obwohl dieses Thema gerade in der Slowakei marginalisiert wird, da der politische Diskurs von populistischen Parteien geprägt ist, die vor allem den Sicherheitsaspekt der Migration hervorheben. Populisten stellen Migration nicht als Chance für verschiedene Bereiche, sondern als Bedrohung dar (Spišiaková, Keresty, 2024). Auch im Falle des Ziellandes lassen sich einige negative Auswirkungen auf das Konzept der Nachhaltigkeit feststellen. Dies betrifft beispielsweise die Umweltdimension. Dies ist mit einem Anstieg des Ressourcenverbrauchs und einer Belastung der lokalen Infrastruktur verbunden, was eine nachhaltige Stadtplanung und eine effiziente Energienutzung erfordert.

Insgesamt kann ich feststellen, dass das Konzept der Nachhaltigkeit in den Zielländern von der Fähigkeit der Gesellschaft und der Institutionen abhängt, Migrationsströme so zu bewältigen, dass die Ankunft von Migranten die Entwicklung und Stabilität fördert, anstatt die ökologischen oder sozialen Risiken zu erhöhen. Ein Hindernis können Populisten sein, die durch die Betonung der Migration als Bedrohung für die einheimische Bevölkerung Ängste schüren, die als wichtiger Faktor für die Mobilisierung der Wähler angesehen werden. Wenn wir also über den Zusammenhang zwischen Migration und dem Konzept der Nachhaltigkeit sprechen, sollten wir auch den politischen Diskurs berücksichtigen, da dessen Charakter genau der Faktor sein kann, der entscheidet, ob Migration zur Nachhaltigkeit beiträgt oder nicht.

### Acknowledgment

Finanzierung: Dieser Text ist das Ergebnis des Projekts APVV-23-0040 „Migrationsdiskurs in den V4-Ländern aus der Perspektive der politischen Linguistik“.

### Literatur

- Alves, J., Craveiro, D., Medeiros Garcia, M. T., & Albuquerque, P. (2019). The impact of international migration on the public pension system: The case of Portugal. *International Social Security Review*, 72(1), 107–128. <https://doi.org/10.1111/issr.12197>
- Androvičová, J. (2015). Sekuritizácia migrantov na Slovensku – analýza diskurzu. *Sociológia*, 47(4), 319–339.
- Androvičová, J. (2017). The migration and refugee crisis in political discourse in Slovakia: Institutionalized securitization and moral panic. *AUC Studia Territorialia*, 16(2), 39–64. <https://doi.org/10.14712/23363231.2017.11>
- Askim, J., Karlsen, R., & Kolltveit, K. (2022). Populists in government: Normal or exceptional? *Government and Opposition*, 57(4), 728–748. <https://doi.org/10.1017/gov.2021.30>
- Bozogánová, M., Kentoš, M., & Piterová, I. (2022). *Postoje k migrácii: Od predsudkov k populizmu*. Košice: Spoločenskovedný ústav Centra spoločenských a psychologických vied SAV. <https://doi.org/10.31577/2022.9788089524761>
- Choe, J., & Lugosi, P. (2021). Migration, tourism and social sustainability. *Tourism Geographies*, 24(1), 1–8. <https://doi.org/10.1080/14616688.2021.1965203>
- Čiefová, M. (2020). Intercultural education as a tool for migrants' integration. *Ekonomické rozhlady*, 49(2), 142–161.
- Demirkol, A. (2022). An empirical analysis of securitization discourse in the European Union. *Migration Letters*, 19(3), 273–286. <https://doi.org/10.33182/ml.v19i3.1832>
- Dnes 24. (2025, June 9). Wir brauchen 150.000 qualifizierte Arbeitskräfte, die Lösung ist Usbekistan. <https://www.dnes24.sk/fico-potrebuje-150-tisic-kvalifikovanych-pracovnych-sil-riesenim-je-uzbekistan-463734>
- Generalversammlung der Vereinten Nationen. (1987). *Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung: Unsere gemeinsame Zukunft*. <http://www.un-documents.net/our-common-future.pdf>
- Hayes, A. R., & Dudek, C. M. (2019). How radical right-wing populism has shaped recent migration policy in Austria and Germany. *Journal of Immigrant & Refugee Studies*, 18(2), 1–18.

- Heilmann, C. (2006). Remittances and the migration-development nexus – Challenges for the sustainable governance of migration. *Ecological Economics*, 59(2), 231–236.
- Kosárová, D. (2023). Muslims' experience with Islamophobia in Slovakia. *Journal of Religion in Europe*, 16(2), 229–266.
- Letavajová, S., & Divinský, B. (2019). *Common Home Publication. Migration and development in Slovakia*. Caritas Slovakia.
- Letavajová, S. (2021). Anthropology and political narratives (mis)using the theme of modern migrations. *Narodopisný vestník*, 80(2), 51–64.
- Lid'ák, J. (2016). International migration from Asia and Africa – Issues and challenges for Europe. *Asian and African Studies*, 25(2), 231–248.
- Lid'ák, J., & Štefančík, R. (2022). *Úvod do migračných štúdií: politologické kontexty*. Vysoká škola mezinárodných a verejných vzťahů Praha.
- Luo, Y. (2024). We got our guy!: Populist attitudes after populists gain power. *Socius*, 10.
- Pekárková, I. (2024, April 24). Ukrajiner sind für uns willkommene Arbeitskräfte, erklärte Robert Fico im RTVS. Änderungen sind bereits in Vorbereitung. RTVS. <https://spravy.rtv.s.sk/2024/02/ukrajinci-su-pre-nas-vitanou-pracovnou-silou-vyhlasil-robert-fico-v-rtvs-uz-sa-pripravuju-zmeny>
- Röpke, I. (2006). Migration und Nachhaltigkeit – vereinbar oder widersprüchlich? *Ecological Economics*, 59, 191–194.
- Seresová, T. (2022). Transformation of integration policies: The case of the Slovak and Czech Republic. *Ekonomické rozhlady*, 51(1), 74–97.
- Spálová, L., & Mikuláš, P. (2022). *Media – Migration – Politics. Discursive strategies in the current Czech and Slovak context*. Peter Lang.
- Spišiaková, M., & Keresty, J. (2024). K problematike populistického diskurzu. In R. Štefančík (Ed.), *Jazyky a politika. Na pomedzí lingvistiky a politológie IX* (pp. 371–395). Ekonóm
- Štefančík, R. (2022). A missing piece: The absence of discussion about integration policy in the Slovak migration discourse. *Migration Letters*, 19(6), 965–981.
- Štefančík, R., Biliková, B., & Goloshchuk, S. (2023). Securitization of migration after Russia's military invasion of Ukraine. *Medzinárodné vzťahy*, 21(2), 173–185.
- Štefančík, R., & Kiner, A. (2021). 'Sorry, I don't want them here.' Migration in Slovak political discourse. *Professional Discourse & Communication*, 3(2), 10–20.
- Štefančík, R., & Nemicová, A. (2015). The emigration of the Czechoslovak inhabitants in the language of the communist propaganda. *Historia y Comunicación Social*, 20(1), 89–105.
- Tannenbaum, M., Hepler, J., Zimmerman, R. S., Saul, L., Jacobs, S., Wilson, K., & Albarracín, D. (2015). Appealing to fear: A meta-analysis of fear appeal effectiveness and theories. *Psychological Bulletin*, 141(6), 1178–1204.
- Triandafyllidou, A., & Yeoh, B. S. A. (2023). Sustainability and resilience in migration governance for a post-pandemic world. *Journal of Immigrant & Refugee Studies*, 21(1), 1–14.

## Über den Autor

**Radoslav Štefančík** studierte Politikwissenschaft und Germanistik in Prešov (Slowakei) und Jena (Deutschland), promovierte in Politikwissenschaft in Prag (Tschechische Republik) und habilitierte sich in Politikwissenschaft in Košice (Slowakei). Seit 2012 ist er an der Wirtschaftsuniversität Bratislava, Fakultät für Angewandte Sprachen, tätig, wo er derzeit als Dekan fungiert. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Sprache der Politik, internationale Migration, Rechtspopulismus und politischen Diskurs. ORCID: <https://orcid.org/0000-0001-6042-2668>